

05. Oktober 2024

Zertifizierung in Wehrheim

Feierliche Übergabe der Fairtrade-Zertifizierungs-Urkunde



Manfred Holz (Vierter von links) überreicht der Steuerungsgruppe die Zertifizierungsurkunde zur Fairen Kommune.

Foto: pm

Wehrheim (pm. »Visionen ohne Aktionen bleiben Illusionen.« Da ist sich Manfred Holz sicher. In Wehrheim gibt es jede Menge Aktionen, das hat er bei einem Rundgang durch das Apfeldorf festgestellt. Grund für seinen Besuch war die Feierstunde zur Übergabe der Fairtrade-Zertifizierungs-Urkunde, denn Manfred Holz ist Fairtrade-Ehrenbotschafter, und der Mann, der sie der Steuerungsgruppe überreichte. Er sprach die Gäste mit: »My fair Ladys and Gentlemen« an, und hatte noch weitere Bonmots mitgebracht: »Wenn auf der Welt alles so geteilt würde, wie bei Facebook, gäbe es keine Armut mehr.« In Wehrheim könnte jetzt mehr geteilt werden, und Holz lobte

die Ehrenamtlichen für ihren Einsatz, um die fünf Voraussetzungen für das Siegel zu schaffen. »Wir haben auch Klinken geputzt«, verriet Dirk Sitzmann, (Grüne) Erster Beigeordneter und Sprecher der Steuerungsgruppe. Letztlich waren Unterschriften von Geschäftsleuten, Gaststätten, Vereinen und anderen, die faire Produkte verkaufen oder verwenden, vollzählig. Auch die Schule, Kindergärten, Vereine, Kirchen und der Gewerbeverein hatten sich daran beteiligt. »Wir können damit nicht die Welt verändern, aber unseren kleinen Beitrag dazu leisten, überall auf der Welt für faire Lebensbedingungen zu sorgen.« Bürgermeister Gregor Sommer (CDU) gab zu, dass er

allein die Energie dazu nicht aufgebracht hätte. Er bedankte sich bei der Steuerungsgruppe, Claudia Christ von der Verwaltung und dem Team des Weltladens, das im Parlament den Anstoß geben hatte, machte aber auch deutlich: »Das ist erst der Startschuss, es muss weiter gehen.« Schließlich möchte das Apfeldorf das Siegel in zwei Jahren erneut erhalten. Die Steuerungsgruppe arbeitet auf jeden Fall weiter daran, die Bedeutung des fairen Handels zu verbreiten, und die Konsequenzen deutlich zu machen, wenn Konsumenten auf billig Hergestelltes setzen, von denen die Produzenten – meist im globalen Süden – nicht leben können. In Wehrheim heißt es nicht fair

und bio, sondern auch auf regional etwa bei den Selbstvermarkter einzukaufen. Parlamentschef Frank Hammen (CDU) hatte sich tief in die Materie eingearbeitet, und berichtete von den Anfängen in den USA, wo christliche Mennoniten 1946 den fairen Handel einführten. In den 60er Jahren kam er nach Europa, und Mitte der 1970er Jahre entstanden die ersten Geschäfte, die damals noch »Dritte-Welt-Läden« hießen. Sein Bezug dazu: Als Landwirt habe er auch Einblick in die Weiterverarbeitung, und er versicherte den Gästen im Bürgerhaus, dass Kakao-Getränke aus regionaler Milch und mit fair gehandeltem Kakao hergestellt werden.

In Wehrheim habe der Prozess genau genommen bereits 2000 mit dem Parlaments-Beschluss der lokalen Agenda 21 begonnen. Ihr Leitbild forderte, Produkte zu fördern, unter fairen Bedingungen produziert, langlebig und funktions-tüchtig seien. Davon berichtete Gerrit Mai vom Weltladen. Sie gehörte seinerzeit der Agenda-Gruppe »Konsumge-wohnheiten und Wehrheim als Teil der Einen Welt« an, und betonte, dass das Ziel noch lange nicht erreicht sei. Der Weltladen werde den Weg weiterhin begleiten und die Gemeinde dabei unterstützen, die Bürger über die Folgen ihres Konsumverhaltens aufzuklären.